

**Ausbeute bauen:** s. bauen I. 2. 6. — **Ausbeute schliessen,** auch auf Ausbeute schliessen: die Höhe der Ausbeute festsetzen und an die Gewerke nach Maassgabe ihrer Kuxe vertheilen: *Wird auff Ausbeute geschlossen, soll ein sonderlicher Ausbeute-Zettel, darinnen, wie viel auff einen Kux Ausbeute gefallen, nebst Benennung der Zeche, und des fündigen Ganges, verzeichnet, zum Druck gebracht; Und die Ausbeute . . denen Gewerken binnen 14 Tagen zugestellet werden.* H. 37.<sup>b</sup> So werden bey jeder Zeche vier Freykuxe gebaut, folglich die Zubussen nach 128, die Ausbeuten aber nach 132 Bergtheilen geschlossen. *Bair. Priv. 23. W. 340. A. LR. 2., 16. §. 306. Es wurden per Kux 95 Thlr., im Ganzen also 12160 Thlr. Ausbeute geschlossen.* Jahrb. 2., 217.<sup>b</sup> — **in Ausbeute stehen, in Ausbeute kommen:** von Bergwerken: **Ausbeute geben:** *Wenn eine Zeche Ueberschuss baut, folglich in Ausbeute kömmt, so wird . . auf Einhundert Acht und Zwanzig Kuxe die Ausbeute geschlossen.* Schles. BO. 31., 2. Br. 986. *Von jedem in Ausbeute stehenden Bergwerke.* Br. 986. Anm. *In hohen Ausbeuten stehende Werke.* v. Carnall 94.

**\*\*Ausbeutebogen, Ausbeutezettel** *m.* — Verzeichniss der sämtlichen Ausbeutezechen eines Reviers unter Angabe des Betrages der bei den einzelnen Zechen auf einen Kux entfallenden Ausbeute: Wagner B. 4. V. 39. 40.

**Ausbeuten** — I.) *tr.*; abbauen, gewinnen: *Ein Lager von Sphärosiderit, welches ausgebeutet wird.* Z. 14., B. 167. *Die nur auf höchst unbedeutende Tiefe ausgebeuteten Eisensteinlagerstätten.* Müller 30.

II.) *intr.*; Ausbeute geben: *Bei ausbeutenden Zechen den Betrag der Freikuxgelder ermitteln.* Karsten §. 282.

**\*\*Ausbeutezählgeld** *n.* — eine Gebühr, welche bei Zahlung von Ausbeute von den Gewerken an die Bergbehörde entrichtet werden musste: Br. 992. Anm.

**Ausbeutezeche** *f.* — s. Zeche.

**Ausbiss** *m.* — das Ausgehende (s. d.): v. Hingenau 369. v. Scheuchenstuel 17.

**Ausblasen** *intr.* — von Schüssen: s. Schuss 3.

**Ausblühen** *intr.*, auch blühen, ausschlagen, auswittern, — von unter der Erdoberfläche liegenden Mineralien: in der Weise chemisch zersetzt oder verflüchtigt werden, dass ein reifartiger Ueberzug oder eine Anzahl farbiger Flecken auf der Erdoberfläche zum Vorschein kommen: *Eine durch Ausblühen veranlasste Entdeckung von Salz.* G. 2., 285. 286.

**Ausbohren** *tr.* — 1.) aufbohren (s. d.): *Ein Ausbohren [aufbohren 1.] des versagten Schusses.* Achenbach 79. Beyer Otia met. 3., 119. Huyssen 239. *Anfangs war der Effect in der zwölfstündigen Schicht ca. 2½ Fuss, nahm indess immer mehr ab, indem der Bohrschmand sich in dem Bohrloch immer mehr und fester ansammelte, wodurch das Herauslöffeln immer schwieriger wurde und man zuletzt dazu übergehen musste, das Bohrloch von Neuem wieder auszubohren [aufbohren 2.].* Z. 6., B. 166. — 2.) abbohren (s. d. 1. und 3.): [Es] werden immer längere [Bohrer] genommen, bis man das Loch in seiner gehörigen Tiefe ausgebohrt hat. Delius §. 162. *Die Haspel, mit denen das ausgebohrte Gebirge herausgefördert wird.* Z. 6., B. 177.

**Ausbrechen** *tr.* — 1.) von einem Grubenbaue aus eine Strecke, ein Ort seitwärts in einer mehr oder weniger horizontalen Richtung treiben: *Einer . . bricht aus in das Liegend, und sucht den Gang.* Schemn. BR. W. 169. *Wann aus einem alten Erbstollen . . ein ander Stollen oder Schlag ausgebrochen und auf der Seiten eingetrieben würde, so soll derselbe Neu-Stollen gleichermassen wie der alte Erbstollen seine Gerechtigkeit haben.* Kremn. Erl. 4., 8. W. 242. *Einen slac [Schlag] uzbrechen.* Märe v. Feldb. 476. — 2.) aushauen (s. d. 2.): *Füllörter, unter oder vielmehr neben den Förderschächten ausgebrochen.* Z. 1., B. 31.